

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

„Ist der Osten ausdiskutiert?“, so fragte Stefan Mau, Professor für Makrosoziologie an der Humboldt-Universität zu Berlin, im vergangenen Jahr in einem Artikel der Berliner Zeitung. Und er beantwortete die Frage, bezogen auf die deutsche Einheit, klar: „In der Menge vielleicht schon, nicht aber in der Sache.“¹ Dem schließen wir uns als Textraum-Redaktion mit ganzer Überzeugung an.

Wir haben in den vergangenen Monaten vielfältige Erfahrungen und Beiträge zum Thema Osten-Westen gesammelt. Die Gesellschaft für Bibliodrama (GfB) hat das Thema zudem anlässlich der 30. Wiederkehr der deutschen Einheit auf ihrer Mitgliederversammlung 2020 zur Weiterarbeit empfohlen. Die Beiträge dieses Heftes zeigen, dass das genannte Thema in der Tat nicht ausdiskutiert ist. Ja, es besitzt eine aktuelle gesellschaftliche Relevanz, die weit über eine private Erinnerungsnostalgie und alte gesellschaftliche Überlegenheitsphantasien hinausgeht. Doch gerade weil dies so ist, hat sich die Redaktion entschlossen, das Thema nicht auf eine innerdeutsche Frage und die damit verbundenen Aufgaben und Herausforderungen zu begrenzen.

Die deutsche Einheit war und ist selbst Teil eines großen gesamteuropäischen Wandels. Osten ist mehr als Frankfurt an der Oder und Westen mehr als Köln und Aachen! Im europäischen Koordinatensystem der Gegenwart sind in unseren Augen der Norden und der Süden, der Westen - der mindestens bis zum Atlantik reicht - und der Osten - der noch weit über Polen hinausgeht - , alle „mittendrin“. Wir arbeiten an einem europäischen Bibliodrama-Netzwerk und lernen, dass digitale Netzwerke neue Begegnungen ermöglichen. Sie bereichern unser Leben. Sie fördern Verständigung über sichtbare und unsichtbare Grenzen hinweg!

So beginnt dieses Heft mit Erfahrungen und Perspektiven aus Ost-West-Begegnungen, weitet und öffnet sich größeren Räumen, deren Mitten und Ränder für uns alle heute neu auszuloten und zu bestimmen sind.

Wolfgang Wesenberg und Wolfgang Teichert, selbst zwei profilierte Bibliodramatiker der ersten Stunde, nehmen uns in einem Interview mit Maria Harder zunächst mit hinein in die Anfänge und Geschichte des Bibliodramas in Ost und West. Wer hören kann, der höre! - Beata Chrudzimska, Maria-Ioana Badale und Anja Stieghorst öffnen in einem digitalen Gespräch weitere europäische und konfessionelle Kontexte.

Anknüpfend an die Schilderung einer beeindruckenden Jahrestagung im November 2019 anlässlich des Ereignisses der Maueröffnung nach 30 Jahren („Die Würde kommt zurück“) von Christine Ziepert, schildert die Ärztin und Psychotherapeutin Dr. Irene Misselwitz in ihrem Vortrag die „inneren und äußeren Mauern“, mit denen sie sich als junge Frau nach 1989 konfrontiert sah und von denen sie bis heute lernt und sich in neuen gesellschaftlichen Zusammenhängen herausgefordert sieht.

Anja Rösener fragt hinein in konkrete Kontexte: Welche alten und neuen Geschichten kommen mit dem Thema auf die



Umschlagfoto: Weltkarte im Friedenspalast in Den Haag, S.S., 33.

KURZNACHRICHTEN 5

INTERVIEW

- Maria Harder im Gespräch*
mit Wolfgang Teichert und Wolfgang Wesenberg 6
- Beata Chrudzimska im Gespräch*
mit Maria Ioana Badale und Anja Stieghorst 10

HAUPTARTIKEL

- Christine Ziepert*
Die Würde kommt zurück 12
- Irene Misselwitz*
Mauern innen und außen, Wende-Identitäten in Ostdeutschland und ihr Blick auf die Geschichte 14
- Antje Rösener*
Osten und Westen - Inmitten: ein Drama? 18
- Christoph Nicolai*
„Friedliche Revolution“ und „Mauerfall“ aus westdeutscher Sicht 21
- Carolin und Andreas Erdmann*
Wann ist die Berliner Mauer gefallen?/ When did the wall fall? 23
- Steffen Marklein*
Ost-West-Stimmen 25
- Bente Højris*
Bibliodrama, from a Danish point of view! 26
- Eleftheria Apostolidou*
Bibliodrama. Transit. 27
- Holger Dörnemann*
Räumliche Orientierungen im Bibliodrama 28
- Steffen Marklein*
Kartografie(ren) 30

¹ bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/deutschlandarchiv/325079/ist-der-osten-ausdiskutiert (09. 02. 2020)

Bühnen des Bibliodramas und unseres Lebens? Hält Psalm 23 passende Bilder für uns bereit?

Christoph Nicolai weiß um wichtige Begegnungen, die ab 1989 zwischen Ost und West möglich wurden. Die Herausforderung, unsere „Landkarte im Kopf“ zu erweitern, gilt weiterhin, auch für das „grenzenlose“ bibliodramatische Spiel.

Eingeübt im Spiel persönlicher Fragen und Antworten lassen Carolin und Andreas Erdmann nicht locker: Wann ist die Mauer gefallen? Die eigene Biographie rückt in die Mitte der bibliodramatischen Arbeit.

Welche Bibliodramaerfahrungen sammeln sich in heutigen Begegnungen zwischen Nord und Süd, Ost und West? Teilnehmende eines Fortbildungskurses berichten in kurzen Resonanzen aus ihrem zweijährigen Fortbildungskurs in Springe/Hannover. Bente Højris berichtet aus Dänemark, Eleftheria Apostolidou ist als Bibliodramatikerin und „finnisch-griechische Globetrotterin“ auf spannender Entdeckungsreise in Europa unterwegs.

Holger Dörnemann fragt im Kontext von Körper, Raum und Orientierung nach der Symbolkraft der Bühne für das bibliodramatische Spiel. Steffen Marklein plädiert für eine kritische Selbstreflexion unserer Orientierung am Beispiel der Kartografie. Historische wie politische Kontexte unterstreichen die Dringlichkeit einer Neujustierung unserer Handlungs- und Hoffnungsperspektiven.

Olaf Klein stellt die Frage: Warum Ost- und Westdeutsche aneinander vorbeireden. Seine in vielen Jahren gesammelten Beobachtungen und Reflexionen geben spannen-

de Einblicke in Sprach- und Kommunikationsprozesse. Sie sind anschaulich und konkret, aufschlussreich auch für andere interkulturelle Kommunikationsunterschiede.

Einen großen Boom erlebt zur Zeit das digitale Bibliodrama in Deutschland und Europa. In einer eigenen Beilage haben wir Erfahrungen der letzten Monate gesammelt. Sie können Mitmacher sein, eigene Experimente zu wagen, aber auch kritische Fragen zu stellen. In einem Jahr werden wir mit einem eigenen Themenheft hieran anknüpfen und uns den digitalen Chancen und Herausforderungen ausführlicher stellen. Wir bleiben also hellhörig und freuen uns, wenn wir weiter Erfahrungsberichte zu diesem Thema bekommen.

Viele Impulse und Infos verstecken sich weiter in diesem Heft. Wir freuen uns, wenn sie genauso wahrgenommen werden wie die Headlines!

Ist der Osten ausdiskutiert? Auch in unserer Redaktion geht die Diskussion weiter! Zudem: Wir finden es schön, dass die GfB für ihre nächsten Mitgliederversammlungen ein neues Domizil gefunden hat, in der Heimvolkshochschule am Seddiner See bei Potsdam!

*Steffen Marklein und Wolfgang Wesenberg,
Maria Harder, Stefan Schumacher*

AUS DER FORSCHUNG

Olaf Georg Klein
Warum Ost- und Westdeutsche aneinander vorbeireden 36

COMIC VON ANJA STIEGHORST 40

PRÄSENZBIBLIODRAMA MIT ABSTANDSGEBOT

Katja Reichel, Christine Ziepert
Bibliodrama in Coronazeiten – ein Mailwechsel 42

Andrea Brandhorst
AHA Bibliodrama 44

QUERSCHUSS

Birgit Brunner, Patrick Roth
Magdalena am Grab - Ein bibliodramatisches Juwel 47

WEITERE NACHRICHTEN

Agnes Bouwen
The Bibliodrama landscape in the Benelux 48

FILM

Dirk Harms
„Das neue Evangelium“, ein Film von Milo Rau 50

TERMINE 51

BEIRAT 59

DEAR READERS,

„Is there anything more to say about the East?“ asked Stefan Mau, professor for macrosociology at the Humboldt University in Berlin, in an article last year in the Berliner Zeitung. And he answers the question clearly with reference to German unity: “Perhaps not in quantity, but certainly in terms of content.” We as the editorial team of TEXT RAUM agree with that wholeheartedly.

In the last few months we have gathered a variety of experiences and contributions on the subject of East/West. The Bibliodrama Society (GfB) recommended further work on this topic at the members' meeting in 2020 on the occasion of the 30th anniversary of German unity. The contributions in this issue demonstrate that there really is more to say on the above mentioned question. Indeed, it contains a current social relevance that far exceeds private nostalgic memories as well as old social fantasies of superiority. But precisely because this is the case the editors have decided not to restrict the subject to an inner-German question and the tasks and challenges connected with it.

German unity was and is itself part of a large transformative process in the whole of Europe. The East is more than Frankfurt an der Oder and the West more than Cologne or Aachen. In the present European system of coordinates the North and the South, the West - which extends at least as far as the Atlantic - and the East - which stretches far beyond Poland - are in our opinion all “right in the middle of it”. We are working on a European Bibliodrama network and are learning that digital networks make new encounters possible. They enrich our lives. They promote communication across visible and invisible frontiers.

So this issue begins with experiences and perspectives from East-West encounters, then widens and opens itself to larger spaces, whose centers and boundaries are for all of us today newly to be explored and defined.

Wolfgang Wesenberg and Wolfgang Teichert, themselves two distinguished Bibliodrama leaders from the founding days of the movement, take us in an interview with Maria Harder into the beginnings and the history of Bibliodrama in East and West. Whoever has ears to hear, let them hear! Beata Chruźimska, Maria-Ioana Badale and Anja Stieghorst open up further European and confessional contexts in a digital conversation.

Christine Ziepert describes a memorable annual conference in November 2019 to mark the 30th anniversary of the opening of the wall ("Dignity returns"). The doctor and psychotherapist Dr. Irene Misselwitz takes up this theme in her lecture on the "inner and outer walls" with which she has been confronted since 1989 - and from which she is still learning today and sees a challenge in new social contexts.

Antje Rösener poses the question for very specific contexts: Which old and new stories does this topic bring on to the Bibliodrama stage and on to our life's stage? Does Psalm 23 offer us fitting images?

Christoph Nicolai tells of important encounters between East and West that became possible after 1989. The challenge to extend the "map in our head" is still valid - even for the Bibliodrama play "without boundaries".

Well practiced in the play of personal questions and answers, Carolin and Andreas Erdmann do not let up: When did the wall fall? One's own biography takes on a central role in Bibliodrama work.

Which experiences with Bibliodrama are being gathered in the present encounters between North and South, East and West? Participants in a two-year course in Springe near Hannover provide us with short feedbacks. Bentje Højris reports from

Denmark and Eleftheria Apostolidou is as Bibliodrama leader and "Finnish-Greek globetrotter" on a fascinating journey of discovery in Europe.

Holger Dörnemann asks about the symbolic power of the stage in bibliodramatic play within the context of body, space and orientation. Steffen Marklein pleads for a critical self-reflection about our orientation, using cartography as an example. Historical as well as political contexts underline the urgency of a new adjustment of our perspectives for action and hope.

Olaf Klein asks the question why East- and West-Germans talk at cross-purposes with each other. His observations and reflections gathered over many years provide a fascinating insight into language and communication processes. They are graphic, concrete and indeed relevant for other intercultural differences in communication.

Digital Bibliodrama is at present experiencing a boom in Germany and Europe. We have gathered in an own supplement the experiences of the last few months. They can encourage us not only to try out our own experiments but also to ask critical questions. In a year's time we will take this up with a more thorough investigation of the digital possibilities and challenges. And so we will remain alert and will be pleased to receive further reports of experiences with this subject.

A lot more ideas and pieces of information are concealed in this issue. We will be pleased if they receive as much of your attention as the Headlines.

Has everything been said about the East? The discussion continues even in our editorial team! As well as that - we think it is great that the GfB has found a new home for the next members' meetings, in the residential college of further education on the Seddiner See, a lake close to Potsdam!

*Steffen Marklein, Wolfgang Wesenberg,
Maria Harder, Stefan Schumacher*

ONLINE-MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER GfB AM 16. 01. 2021

Inhaltlich gab es keine spektakulären Ereignisse oder Beschlüsse. Die Wahl des Vorstandes wurde um ein Jahr verschoben, die Finanzen geben keinen Anlass zur Sorge, die Zahl der Mitglieder ist konstant geblieben, obwohl der Altersdurchschnitt steigt. Der Rechenschaftsbericht wurde mit Dank für die vielfältigen Aktivitäten des Vorstandes aufgenommen und der Vorstand vorläufig entlastet - vorläufig, weil zu spät eingeladen worden war. Neu war, dass die Mitgliederversammlung online stattfand, und man gespannt war, ob dies gelingen würde. 27 Mitglieder hatten sich angemeldet, einige, die nie nach Bielefeld gefahren wären, nutzten die Gelegenheit, an einer MV teilzunehmen, für andere war es eine gute Gelegenheit, alte Bekannte wieder zu sehen. So viele waren es in den letzten Jahren nie. (Leider konnte man nicht heimlich Botschaften austauschen.) Manches war wie auch in den Vorjahren: Freude darüber, dass Mitglieder aus vier Ländern dabei sind, Strecken

und Dehnen, Atmen und Balanzieren zu Beginn, eine inhaltliche Gesprächsgruppe zu „Bibliodrama in Coronazeiten“ in Vierergruppen, die ruhig hätten länger dauern können. Im Großen und Ganzen zufrieden schalteten Vorstand und Mitglieder den Bildschirm aus. Viele trafen sich dort am Nachmittag beim digitalen Deutschen Bibliodrama-Tag wieder. Unzufriedenheit und Trauer stellten sich (wie spätere Telefonate und Mails zeigten) erst später ein. Es fehlte so manchem der Abend auf den Sofas und Sesseln des Kaminzimmers im Haus Salem, die Gespräche und der Wein, das Gefühl, eine Weggemeinschaft zu sein. Bei vielen hatte sich dieses Wochenende einen festen Platz im Jahresrhythmus erobert. Ja es war auf einmal deutlich, die Zeit der GfB im traditionsreichen und eigentümlichen Haus Salem ist vorbei. Wie viel Ende, wieviel Umbruch, wieviel Anfang wird es bedeuten? Die nächste Mitgliederversammlung wird am 16. Januar 2022 am Seddiner See bei Potsdam sein.